



## Wandelkrippe St.Mariä Heimsuchung, Hennef-Rott Advent 2022

### „Königlicher Besuch“

#### 4. Advent „Das Leben schützen“ – Der gute Hirte

Im vierten Bild der diesjährigen Wandelkrippe in der Pfarrkirche St. Mariä Heimsuchung in Rott sehen wir die Hirten auf dem Felde. Sie gehen ihrer Arbeit nach und wachen bei und über den ihnen anvertrauten Schafen. Es ist alles so normal, wie es Hirten lieben. Keine Aufregung. Mal verfängt sich ein kleines Schaf im Gestrüpp und wird dann befreit, aber ansonsten läuft alles reibungslos. Darüber sind die glücklich, denn es erleichtert ihre Arbeit und gibt Zeit, sich auch einmal auszuruhen.

Mitten unter den Hirten steht aber eine Figur, die in dieses Bild zunächst einmal gar nicht hineingehört. Es ist ein König. Ganz kumpelhaft haben ihm die Hirten eine Hand auf die Schulter gelegt. Ungeheuerlich! – Dieser König ist eine Leihgabe des Bonner Diakons Ralf Knoblauch und begleitet die diesjährigen Szenen der Wandelkrippe.



Passt dieser König wirklich nicht in das Bild? – Doch! Schon im alttestamentlichen Sprachgebrauch wird Gott immer wieder als Hirte Israels bezeichnet. Und auch der König Israels erbt diesen Titel von Gott, denn der wahre König Israels ist nicht ein Mensch, sondern Gott selbst. *„Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.“* (Ez 34,11-12)



Gott, der König Israels, ist also ein Hirte. Daher dürfen die anderen Hirten sich so vertraut diesem König nähern. Er ist einer von ihnen und sie übernehmen Aufgaben wie er.



Diakon Ralf Knoblauch schafft diese Königsfiguren, um auf die Würde eines jeden einzelnen Menschen aufmerksam zu machen. Das Bild des Königs ist dabei bewusst gewählt. In der Taufe wird dem Täufling in der postbaptismalen Salbung mit dem heiligen Chrisam, dem Salböl der Könige und Propheten, zugesprochen: „Aufgenommen in das Volk Gottes wirst du nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt, damit du für immer ein Glied Christi bleibst, der Priester, König und Prophet ist in Ewigkeit.“ Das II. Vatikanische Konzil erklärt in der Schrift „Lumen gentium“ die Bedeutung der Taufe dahingehend, dass der Täufling in der Taufe Christus gleichgestaltet wird (LG 7). Seine gebrochene Natur wird aufgewertet, sie wird



vergöttlicht. So wird der Getaufte wie Christus selbst Priester, **König** und Prophet. Der König in unserem Bild kann daher für Gott selbst stehen und für jeden von uns selbst.

In wenigen Tagen wird die Routine der Hirten unterbrochen. Mitten in der Nacht verkündet ihnen ein Engel Gottes die frohe Botschaft schlechthin: Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden, um die verlorene Menschheit zu retten. (vgl. Lk 2,9ff.) *„Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen – Spruch GOTTES, des Herrn. Das Verlorene werde ich suchen, das Vertriebene werde ich zurückbringen, das Verletzte werde ich verbinden, das Kranke werde ich kräftigen. [...] Ich werde sie weiden wie es recht ist.“* (Ez 34,15-16)



Gott selbst macht sich auf und wird Mensch. Tun wir es ihm gleich. Werden wir Menschen mit königlicher Würde! Suchen auch wir das Verlorene, verbinden die Verletzten und kräftigen wir die Kranken. Entdecken wir in diesem verbleibenden Advent und der kommenden Weihnachtszeit unsere taufkönigliche Würde und die damit verbundenen Aufgaben wieder. Dazu stärke uns Gott mit seiner Nähe und seinem Segen. (Diakon Markus Brandt)

Die Szene des Königs mit den kleinen Hirten ist spielerisch entstanden. Um genügend Platz zum Arbeiten und für den Umbau zu haben wurde der König vor dem Altar abgestellt. Nachdem die Figuren ihre Kleidung angezogen bekommen hatten, nahmen sie liebevoll Kontakt zum König auf. Das überzeugte uns so, daß wir diese Gruppe nicht mehr trennen wollten. (Bilder A.Scho)

Krippenteam: M. Becker, D. & F. Harth & A.Scho